

Baumeister des Erfolgs hört auf

FUSSBALL Marco Tragl trainierte elf Jahre den weiblichen Nachwuchs des SC Huglfing

VON ANDREAS MAYR

Huglfing – Für alle Vereine, die sich Hoffnungen machen, hier eine Generalabsage von Marco Tragl: Es lohnt sich nicht, ihn anzurufen. Nach elf Jahren als Trainer beim SC Huglfing wird er aufgehört. Ganz und endgültig. Marco Tragl hat das ja nicht gemacht, weil er unbedingt Jugendtrainer werden wollte. Es ging ihm um seine Töchter und ihre Freundinnen, die eine Mannschaft formten. Das erfolgreichste Mädchenteam in der Landkreiskategorie.

So groß kann man allein schon einsteigen, weil sie 2017 als erster Verein, der nicht Wacker München heißt, den Merkur CUP der Mädchen gewonnen. „Ich habe das saugern gemacht, aber hauptsächlich, weil meine Kinder dabei waren“, sagt Marco Tragl im Gespräch mit der Heimatzeitung. Ohne seine drei Töchter Lea, Emma und Hanna gebe es keinen Anreiz, weiterzumachen.

Die Zeremonie zum Abschied rundete ein Jahrzehnt des Erfolgs ab. Nach dem 5:0-Sieg in der Landesliga über den FC Augsburg gab's ein Grillfest mit kleinen Spielchen und großen Geschenken. Unter anderem bekam der Trainer einen Wellness-Gutschein, einen Bowlingabend mit dem Team und ein T-Shirt überreicht. Ein schöner Abschluss, findet Marco Tragl. „Der macht es nur noch schwerer.“ Aber seine Mission ist erledigt. Die Töchter sind allesamt im Frauenbereich angekommen, können bald selbst mit dem Auto zu den Spielen fahren. Marco Tragl wird dann nur noch Zuschauer sein und Raum für



Die Trainerbank wird er künftig nur noch aus der Ferne sehen: Marco Tragl hat elf Jahre lang den weiblichen Nachwuchs des SC Huglfing mit großem Erfolg trainiert. Jetzt hört der Vater dreier Töchter auf.

FOTO: TRAGL

andere Dinge haben. Bergsteigen, Radfahren, es gibt genug zu tun.

Begonnen hatte alles mit der großen Sorge von Mama Tragl, die so gern ihrem Sohn Marco im Trikot des SC Huglfing zusah. Bis in die Kreisliga stieg der Junior auf, war Kapitän und Führungsführer. Doch weil er nun einmal drei Töchter bekam und keinen Sohn, fürchtete seine Mutter, dass sich das mit dem Fußball erledigt hatte. Es kam ganz anders. Schon in frühester Kindheit stand im Garten der Tragls ein Fußballtor und das wurde praktisch pausenlos bespielt. Erst von Lea, der Älteren, und dem Papa, dann auch von den Zwillingen Emma und Hanna, Jahrgang 2006, der goldene. „Für mich ein Traum, weil ich selbst ein leidenschaftlicher Fußballer bin“, sagt Marco Tragl. Und auch die Oma war zufrieden.

Das Jahr 2012 erwies sich rückblickend als großer Glücksfall. Andreas Drexler, Fußballer in Murnau und auch Papa, allerdings eines Bubens, tat sich mit Marco Tragl zusammen und baute ein Jugendteam auf. Mädchen und Bubens gemischt. „Wir haben uns nicht gekannt, aber saugut harmo-

staunten oft, wenn die Huglfinger mit ihren vielen Mädchen anrückten – und am Ende auch noch gewannen. Schon nach einem Jahr führen sie mit den Mädchen alleine auf Türi in München – und gewannen wieder die meisten. Der Stamm aus diesem Jahrgang 2006 kickt bis heute zusammen, allein

sie den großen Pokal, der noch heute in Huglfing steht. Bis zum 2:0-Erfolg über Wacker München hatte der Gegner noch nie ein Spiel bei diesem Turnier verloren. Hernach zogen die Spielerinnen samt Pott beim Huglfinger Weinfest ein. Fünf von ihnen durften später den Bayerischen Sportpreis an Philipp Lahm übergeben. Vor den Fernsehkameras des Bayerischen Rundfunks. Danach gingen sie auf Autogramm-jagd bei Sportstars wie Laura Dahlmeier. „Ein geiler Abend“, sagt Marco Tragl. 2019 gewann Huglfing die Oberbayerische Hallenmeisterschaft. In der abgelaufenen Saison der Landesliga traten sie bei Schwergewichten wie Ingolstadt, Augsburg oder Landshut an. „Alles Highlights“, sagt Marco Tragl. Aber keines so groß wie der historische Sieg beim Merkur CUP. 2016 wieder, 2017 gewannen

Im Huglfinger Team spielten oft die Kleinsten, die aber waren die technisch versiertesten

niert“, sagt Marco Tragl elf Jahre danach. Die beiden lehrten den Fußball der Huglfinger. Technik vor Körper, kicken statt bolzen. Allein schon aus anatomischen Gründen. „Wir Huglfinger“, sagt Marco Tragl, „sind schon immer die Kleinen gewesen.“ Der Andi habe sich schöne Übungen einfallen lassen, lobt Tragl seinen damaligen Trainerkollegen. Die Gegner

acht Spielerinnen kommen im Sommer zu den Frauen. Gewiss sind nicht alle im Team beste Freundinnen, aber doch Freundinnen, wie ihr Coach betont. So viele Erinnerungen haben sie zusammen geschweift. Ihre Entwicklungskurve schoss ja exponentiell nach oben. 2015 erreichten sie erstmals das Finalturnier im Merkur CUP, 2016 wieder, 2017 gewannen

Wichtige Siege im Kampf um den Klassenerhalt

TENNIS Weilheims Damen 60 können Regionalliga-Verbleib aus eigener Kraft schaffen – Herren 55 gerettet

Weilheim – Für die höherklassigen Mannschaften des TC Weilheim war es ein weitgehend erfolgreicher Spieltag. Sowohl die Damen 60 in der Regionalliga als auch die Herren 55 in der Bayernliga machten einen entscheidenden Schritt in Richtung Klassenerhalt. Für die Herren 50 ist hingegen der Traum von der Bayernliga-Meisterschaft dahin.

■ Damen 60 (Regionalliga)

Mit dem 5:1 im Kellertduell beim noch punktlosen TSV Altenfurt führen Weilheims Damen 60 einen wichtigen Auswärtserfolg auf dem Weg zum Klassenerhalt ein. Ruth Schütz (7:5, 6:4), Christiane Rill (6:3, 6:2) und Beate Blank (6:3, 6:0) sorgten für eine 3:1-Führung der Gäste nach den Einzeln. Lediglich Christine Reiser musste sich knapp geschlagen geben (0:6, 6:1 2:10). Diesmal ließen die Weilhei-

merinnen auch in den Doppeln nichts mehr anbrennen. Schütz/Rill (6:0, 7:6) gewannen ebenso wie Reiser/Blank (6:4, 6:2). Am kommenden Sonntag können Weilheims Damen 60 (4:6 Punkte) im abschließenden Spiel bei Tabellenachbar TSV Forstenried (5:5) den Klassenerhalt aus eigener Kraft schaffen.

■ Herren 50 (Bayernliga)

Im Topspiel der bis dato ungeschlagenen Teams gab es für Weilheims Herren 50 nichts zu holen. Beim favorisierten TC Plieninger setzte es eine deutliche 2:7-Niederlage. Die Entscheidung war bereits nach den Einzeln gefallen. Lediglich Harald Stauder (6:3, 7:6) war in seinem Duell erfolgreich. Frank Unterrainer (2:6, 6:2, 5:10), Georg Fleischmann (3:6, 3:6), Robert Kittel (5:7, 0:3 Aufgabe), Roger Dacher (4:6, 7:6, 3:10) und Hans-Jürgen Gerleit (3:6, 3:6) zogen



Festigten Platz zwei in der Landesliga 2: Weilheims Herren 60 (hinten von links Thomas Strittmatter, Karlheinz Schuster, Reinhold Moser, Johann Schwinghammer, Manfred Wölke, Wolfgang Bielz, vorn Oliver Richter.

FOTO: RICHTER

allesamt den Kürzeren. Die bedeutungslosen Doppeln gingen mit 2:1 an die Gastgeber.

Am kommenden Sonntag gilt es für die Weilheimer, im Gastspiel beim punktlosen Tabellenletzten TV Alto-

münster die Vizemeisterschaft abzusichern.

■ Herren 55 (Bayernliga)

Geschafft: Mit einem souveränen 6:1-Erfolg beim SC

Zwiesel tüteten die Weilheimer Herren 55 den Klassenerhalt ein. Schon die Einzel brachten die Entscheidung. Jens Eichmann (6:1, 6:4), Klaus Koblenzer (6:3, 6:4), Andreas Keller (6:2, 1:1 Aufgabe

Zwiesel) und Hubert Jungmann (6:4/4:0 Aufgabe Zwiesel) gewannen, lediglich Hubert Eichbichler (6:2, 2:6, 9:11) musste sich knapp geschlagen geben. In den Doppeln stockten Eichbichler/Keller (6:2, 6:4) und Koblenzer/Jungmann (6:4, 6:3) das Weilheimer Konto weiter auf. Mit 6:6 Punkten rangieren die Weilheimer Herren 60 jetzt auf dem vierten Tabellenplatz.

■ Herren 60 (Landesliga 2)

Mit dem 5:4 beim TC Aichach festigten die Weilheimer Herren 60 den zweiten Platz. Entscheidend für den Erfolg waren die vier Siege im Einzel durch Karlheinz Schuster (6:2, 6:4), Oliver Richter (6:2, 6:7, 10:8), Thomas Strittmatter (6:3, 6:1) und Wolfgang Bielz (3:6, 6:3, 10:8). Den entscheidenden fünften Punkt erkämpfte das Doppel Strittmatter/Schuster (6:4, 6:3). ssc

IHRE REDAKTION

Tel. (0 88 61) 9 21-26; -42
Fax (0 88 61) 9 21 39
E-Mail:
sport@weilheimer-tagblatt.de

STOCKSCHIESSEN

Bundesliga: Peiting erreicht Endturnier

Peiting – Die Stockschiützen des TSV Peiting wahrten auch im Viertelfinale der Bundesliga ihre weiße Weste. Nach sechs Siegen in den sechs Spielen der Gruppenphase gewann die Mannschaft mit Michael Lindner, Christopher Schwaiger, Daniel Steber, Mathias Adler und Ersatzmann Christian Lindner auch das K.o.-Duell gegen den EC Lampoding in der heimischen Dreifachhalle deutlich mit 7:1. „Lampoding hat eine gute Mannschaft mit einem Jungend- und Junioren-Nationalspieler und sie kennt auch unseren Like-Ice-Belag“, war der Heimauftritt der Peitinger laut Christian Lindner dennoch kein Spaziergang.

Das zeigte sich vor allem im ersten Durchgang. „Das war ein Duell auf höchstem Niveau“, urteilte Lindner. Die Gäste aus dem Ortsteil von Kirchanschöring im Landkreis Traunstein erwischten dabei den besseren Start. Nach dem 1:3-Rückstand drehten die Peitinger jedoch auf. Mit einer fehlerfreien Vorstellung entschieden sie das erste Spiel noch mit 6:3 zu ihren Gunsten. Im zweiten Spiel legten dann die Hausherren vor. Nach einer 3:0-Führung in Folge eines Lampodinger Fehlschusses in der ersten Kehre begann der Vorsprung der Hausherren jedoch zu bröckeln. „Mit etwas Glück“, so Christian Lindner, brachten die Peitinger noch ein 5:5 ins Ziel. Damit gingen sie mit einer 3:1-Führung in die Pause.

Peiting kommt gut aus der Pause

Aus dieser kehrten die Lampodinger, die von 15 mitgereisten Fans lautstark unterstützt wurden, mit einer etwas veränderten Aufstellung in die Halle zurück. Davon ließen sich die Gastgeber aber nicht beeindrucken. „Die Mannschaft hat das spielerische Niveau enorm hoch gehalten“, lobte Lindner das TSV-Quartett, das sich kaum einen Patzer erlaubte. Das dritte Spiel ging so mit 6:3 an die Peitinger. Damit lagen sie vor dem vierten Durchgang bereits mit 5:1 in Front. Zum Gesamtsieg war nur noch ein Zähler nötig – und den holten sich die Hausherren in souveräner Manier mit einem 9:1-Erfolg. Ein fünftes Spiel war daher nicht mehr nötig. „Der Einzug ins Halbfinale war am Ende verdient“, resümierte Lindner danach sichtlich zufrieden.

Weniger glücklich war er über die spärliche Kulisse in der Peitinger Dreifachhalle, in die sich nur rund 50 Zuschauer verirrt hatten. Das hochsommerliche Badewetter und die zeitgleich stattfindenden Dorfmeisterschaften der Peitinger Hobbykicker hinterließen trotz des von den TSV-Stockschiützen ausgelobten Freibiers offensichtlich ihre Spuren. Mit dem Sieg gegen Lampoding zogen die Peitinger damit in das Final-Four-Turnier der vier besten Bundesligateams ein, das am Samstag, 29. Juli, in Aining ausgetragen wird.

Dreimal Silber nach Wilzhofen

SCHIESSEN Auch Paula Streicher aus Antdorf wird bei Oberbayerischer Meisterschaft Zweite

Landkreis – Maximilian Ulbrich war bei den Oberbayerischen Meisterschaften der Sportschiützen zwar nicht persönlich anwesend, doch seine Leistungen verhalfen der Schützengesellschaft Wilzhofen zu drei Medaillen. Weil der Europameister im Luftgewehr mit dem Nationalkader unterwegs war, durfte er seine Ergebnisse außer Konkurrenz einbringen. Mit dem Luftgewehr waren das 421,7 Ringe, mit denen er sein Team auf Platz zwei ka-

tapultierte. Sein Bruder Johannes hatte mit 412,0 Zählern den vierten Rang in der Einzelwertung belegt. Manuel Förtsch brachte als Dritter im Bunde 400,2 Ringe in die Wertung ein. Bei den Junioren I ergatterte Felix Völker als Neunter (393,5) noch einen Platz unter den Top Ten. Das Stockerl bei den Junioren II verpasste Florian Ulbrich (398,2) als Vierter nur knapp.

Auch im Dreistellungskampf 3x20 schmückten sich die Wilzhofener mit Silber.

Maximilian Ulbrich (580) polierte die Ausbeute seiner Mannschaft kräftig auf. Johannes Ulbrich (548) und Raphael Schwarz (547) steuerten jeweils zwei ordentliche Ergebnisse bei, die ihnen in der Einzelwertung die Ränge acht und zehn bescherten. Der Dießener Stephan Sanktjohanser, der zusammen mit den Ulbrich-Brüdern im Bundesliga-Team der FSG schießt, wurde mit 564 Zählern Zweiter. Bei den Junioren II belegte Florian Ulbrich

(521) den fünften Rang. Nur knapp schrammte Paula Streicher bei der weiblichen Jugend an einer Medaille vorbei. Mit 517 Ringen wurde die Sportschiützin der SG Antdorf starke Vierte.

Ihren dritten Vize-Titel heimsten die Wilzhofener im Kleinkaliber liegend ein. In dieser Disziplin kamen am Ende drei Mannschaften auf die identische Ausbeute von 1737 Ringen. Am Ende gab die Zahl der meisten erzielten Zehner den Ausschlag,

das die Schützengesellschaft Silber gewann. Maximilian Ulbrich (595) trug auch in diesem Wettkampf wesentlich zum Gewinn der Medaille bei. Raphael Schwarz (573), der im Einzel Zwölfter wurde, sowie Johannes Ulbrich (569) lieferten brauchbare Resultate.

Gold feierte in dieser Disziplin Raphael Streicher (531) bei der Jugend. Allerdings war der Antdorfer der einzige Schütze in seiner Altersklasse. Paula Streicher traf bei der

weiblichen Jugend schon auf vier Konkurrentinnen. Die Antdorferin (566) machte ihre Sache hervorragend und gewann Silber. Florian Ulbrich (565) wurde bei den Junioren II Fünfter.

Bronze sprang für die Herren III der SG Raisting mit der Luftpistole heraus. Mit insgesamt 1092 Ringen sicherten Ulrich Kranz (365), Philipp Mößner (364) und Thomas Flakus (363) ihren dritten Platz souverän gegen die Konkurrenz ab.

hch

rh